

KULTUR IN KÜRZE

Gitarrenkurs in der Toskana

Igenhausen (o). Umgeben von Olivenbäumen in traumhafter Landschaft besteht von 11. bis 15. Juni in diesem Jahr die Möglichkeit, den Umgang mit der Gitarre zu erlernen. Paul Pfundmeier aus Igenhausen wurde auch heuer wieder von der Stiftung Accademia Libera Natura e Cultura eingeladen, den Kurs „Gitarre für Party und Lagerfeuer“ in Italien abzuhalten. Im Schloss von Querceto, gelegen zwischen Volterra und Cecina nahe dem Meer, findet der Kurs für Erwachsene statt. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Aufenthalt kann mit Urlaubstagen davor oder danach verlängert werden. Auch Partner und Freunde können am Ferienort kostengünstig Unterkunft und Verpflegung erhalten. Nähere Auskünfte erteilt Ursula Vetter unter Telefon 0039/333/6405250 von der gemeinnützigen Stiftung Accademia Libera Natura e Cultura.

Münzen und Medaillen

Altomünster (pm). Münzen und Medaillen aus dem Dachauer Land sind noch bis zum 26. März im Museum Altomünster zu sehen. In acht Vitrinen können alle Münzenliebhaber auf ihre Kosten kommen und Münzen der Vergangenheit und Gegenwart bewundern. So sind beispielsweise Münzen und Medaillen der sechs bayerischen Könige und Regenten ausgestellt. Diese Münzen und ein Porträt des ersten bayerischen Königs Max I. Joseph sind eine Leihgabe der Stadt Dachau und Beitrag zum Jubiläum „200 Jahre Königreich Bayern“. Auch Münzen, die dem Glauben, Aberglauben und dem Schmuck gewidmet sind, haben einiges zu erzählen. Zum ersten Mal vollständig sind alle Jubiläums- und Bürgermedaillen der Landkreisgemeinden zu sehen.

Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr.

Ausstellung in Katalonien

Aichach/Girona (mgo). Zu einer besonderen Ehre kommen mehrere Mitglieder und Freunde des Aichacher Kunstvereins. Ab dem kommenden Wochenende stellen die Künstler Christian Frosch, Paul Havermann, Karen Irmmer, Maria Maier und Friederike Warneke im Centre Cultural la Mercè im spanischen Girona (unweit von Barcelona) aus. Unter dem Titel „En un calaix no hi ha espai per a“ („In einer Schublade ist kein Platz für fünf“) zeigen die fünf Künstler, die alle durch Ausstellungen im Kreisgut sowie im Koglturm in Aichach bekannt sind, in der katalanischen Stadt aktuelle Werke.

Das Kreuzgratgewölbe – eine Garage? Gemeinsam mit ihrem Freund Vincent Tavenne baute Ina Weber diese Fahrzeuge. Die „Kisten“ des Fabrikats „Vehicles Weber Tavenne Fahrzeuge“ sind aber zu klein, um damit eine Spritztour zu machen. Bilder (4): mgo



Minigolf im Supermarkt

„Leben mit Kisten“: Ina Weber stellt im Kreisgut ein kurioses Sammelsurium aus

Von unserem Mitarbeiter Marcus Golling

Aichach
Grauer Beton prägt das Bild unserer Großstädte und über die mangelnde Ästhetik unserer Umgebung klagen nicht nur arbeitslose Architekten. Die Berliner Künstlerin Ina Weber baut Hochhäuser, Fast-Food-Läden und Supermärkte im Kleinformat. Heute wird ihre Ausstellung „Leben mit Kisten“ im Kreisgut eröffnet.

In den Kreis der kulturpessimistischen Kritiker will sich Ina Weber nicht einreihen. Denn die 1964 geborene Künstlerin, die unter anderem bei Martin Kippenberger studierte, weiß so manches 50er-Jahre-Relikt durchaus zu schätzen – schließlich lassen sich deren skulpturale Qualitäten wunderbar in Skulpturen überführen.

Das funktioniert im Falle von Ina Webers Betongussarbeiten aber auch wunderbar mit Super- und Baumärkten. Real, Lidl, Minimal und Bauhaus – nicht nur Symbole für das Konsumzeitalter, sondern auch die Namen von Kunstrichtungen, wie Ina Weber amüsiert feststellt. Es geht ihr aber nicht darum, Ikonen darzustellen – es ist die alltägliche Umgebung, die unser Leben prägt, die der Besucher in den Arbeiten erkennt. Im Aichacher Kreisgut ergeben die Arbeiten eine Art Raster, einen

Stadtplan. Auch wenn einige der Gebäude in ziemlich ungewöhnlicher Form auftauchen: nämlich als Minigolfbahn. Doch wo auf „echten“ Anlagen phantasievolle Gebilde, Schlösser und ähnliches auftauchen, sind es bei Ina Weber baufällige Hochhäuser oder sogar eine McDonald's-Filiale. Kunst soll für die Berliner eben auch Spaß machen. Auch wenn sie zugeben muss, dass die Bahnen leider nicht wirklich bespielbar sind.

Das Thema der Ausstellung sind Kisten – und viele der Bauten, die Ina Weber miniaturisiert, sind auch das: funktionsorientierte „Kisten“, deren Schönheit sich frühestens auf den zweiten Blick erschließt. Kisten gibt es aber auch im wörtlichen Sinn. Ina Weber baute Obstkisten aus Holz nach, die so als Möbelstück Verwendung finden können – zum Beispiel als Plattenregal.

Andere „Kisten“ sind die Effektpedale, die sie komplett mit Signalkabeln aufreht – ohne die zugehörige Gitarre wirken sie seltsam funktionslos. Wohl auch ein Verweis auf die Jahre, die sie, liiert mit einem englischen Musiker, durch die Lande tourte. Und irgendwie

haftet ihrer Ausstellung auch ein wenig Rock'n'Roll-Gestus an – und die Neigung, die Dinge nicht ernster zu nehmen als nötig.

Seit zweieinhalb Jahren teilt sie ihr Leben mit dem französischen Künstler Vincent Tavenne, mit dem sie auch künstlerisch zusammenarbeitet. Zwei Produkte dieser Beziehung sind auch in Aichach zu sehen – zwei Fahrzeugmodelle, eine Sportwagenstudie und ein Kleintransporter, detailverliebt bis zum Christophorus im Cockpit und dem Werkzeug hinter den Sitzen.

Urbanität ist Thema

Es ist diese Aufmerksamkeit für die kleinen Dinge und der ungewöhnliche Humor, die „Leben mit Kisten“ von Ina Weber so reizvoll macht. Die Berlinerin arbeitet nicht so raumbegrenzt wie viele ihrer Vorgänger im Kreisgut, aber ihr begehbares Sammelsurium kurioser Objekte ist eine faszinierende Beobachtung unserer durch Urbanität und Konsum geprägten Umwelt. Und die lässt sich als Minigolf-Bahn gleich viel besser ertragen.

Die Ausstellung „Leben mit Kisten“ von Ina Weber wird heute Abend um 19 Uhr im Aichacher Kreisgut eröffnet. Danach bis zum 9. April jeweils sonntags von 14 bis 17 Uhr und mittwochs von 17 bis 19 Uhr geöffnet.



Ina Weber



Ob moderne Fassaden (oben), McDonald's (Mitte) oder Lidl (unten): Ina Weber wirft einen originellen Blick auf unsere Umwelt.



Organisatorin Kristina Kolb-Djoka hofft, dass die Ausstellung „Politeia – Frauen, die Geschichte mach(t)en“ im Aichacher Rathaus von vielen Aichachern besucht wird. Bild: Katrin Merkel

Engagiert und doch oft vergessen

Politeia-Ausstellung am Tandmarkt zeigt Biografien von Ausnahmefrauen

Aichach (atri). Pünktlich zum Weltfrauentag eröffnete die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) am Mittwoch die Ausstellung „Politeia – Frauen, die Geschichte mach(t)en“. Auf 48 großformatigen Texttafeln sind noch bis Ende März im Verwaltungsgebäude am Tandmarkt sowie im Rathaus Porträts von Frauen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst zu besichtigen. Sie alle spielten im Nachkriegsdeutschland eine gewichtige Rolle und sind in vielen Fällen heute dennoch vergessen.

Besucher treffen in der Ausstellung viele alte Bekannte, die sich entweder für die Situation der Frau oder für die Gesellschaft insgesamt stark gemacht haben: von Hannah Arendt über Marlene Dietrich und Petra Kelly bis hin zu Alice Schwarzer und Angela Merkel. Aber auch unbekanntere und trotzdem nicht weniger wichtige Frauen sind auf den Texttafeln verewigt: Lise Meitner zum Bei-

spiel, die 1939 in einer wissenschaftlichen Arbeit die Kernspaltung erstmals exakt formulierte, Helene Wessel, eine der vier Mütter des Grundgesetzes, die Gründerin des Müttergenossenschaftswerks Elly Heuss-Knapp oder Inge Wettig-Danielmeier, der die SPD die Durchsetzung der Frauen-Quote verdankt.

Die ASF unter ihrer Vorsitzenden Kristina Kolb-Djoka will mit dieser Ausstellung zeigen, in welcher Weise Frauen seit 1945 an der Entwicklung der Demokratie mitwirkten: als tapfere Streiterinnen unmittelbar nach dem Krieg, aufbegehrend in den Aufbruchsjahren der 70er und 80er, entschieden in der heutigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Landschaft.

Die Planungen, die Ausstellung nach Aichach zu holen, liefen schon seit über einem Jahr. Einige Mitglieder der Aichacher ASF hatten die Ausstellung andernorts gesehen und sofort Feuer gefangen: „Ich war ganz fasziniert davon, was für tolle Frauen es in Deutschland gab und gibt“, sagt Kolb-Djoka.

Nach dem Ausstellungsbesuch kam sie ins Grübeln: Deutsche Frauen schafften auf vielen verschiedenen Gebieten Beachtliches und trotzdem weiß man heute teilweise gar nichts mehr über sie. Aus diesem Grund wollte sie die Ausstellung nach Aichach bringen: Um auch den Menschen und vor allem den Frauen hier zu zeigen, was das weibliche Geschlecht zu leisten im Stande ist. „Doch es gibt auch viele andere Frauen, die es verdient hätten, in die Ausstellung aufgenommen zu werden“, meint Kolb-Djoka. „Die Frau von nebenan, die es schafft, ohne Probleme Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.“

Entstanden ist die Ausstellung seinerzeit am Lehrstuhl für Frauengeschichte der Universität Bonn, seit November 1998 war sie in einer Vielzahl von größeren und kleineren deutschen Städten zu sehen. In Aichach können Interessierte die Ausstellung noch bis Ende März im Rathaus und im Verwaltungsgebäude der Stadt Aichach zu den üblichen Öffnungszeiten besichtigen.

Spanische Gitarrenklänge

Duo Gruber&Maklar im Gasthaus Zum Stemmer

Aichach (o). Spanische und südamerikanische Klänge und Lyrik mit dem Gitarrenduo Gruber&Maklar und Alex Dorow (Moderator beim Bayerischen Rundfunk) gibt es am Freitag, 17. März, ab 20.30 Uhr im Gasthaus Zum Stemmer in Aichach zu hören.

Das Gitarrenduo spielt „Cantos de España“ von Albeniz bis Tangos von Astor Piazzolla, außerdem Auszüge aus der neuesten CD. Zwischen den Stücken liest Dorow Gedichte großer spanischer und südamerikanischer Lyriker von F. Garcia Lorca bis Pablo Neruda.

Das Wechselspiel von Musik und Lyrik bringt die tiefsten Gefühle der spanischen Seele zum Ausdruck. Bei Oliven, Paprika, Tapas und Wein erzählen die drei Künstler Geschichten von Cordoba, von der Arena von Monleon, wo sich mutige Burschen den Stieren stellen, von der Liebe und von der Hoffnung.

Einlass ist ab 18.30 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es im Gasthaus „Zum Stemmer“ (Telefon: 082 51/44 24). Informationen: Info-Büro der Stadt Aichach, Telefon (082 51) 902-76.

Das Gitarrenduo Gruber&Maklar bringt mit dem Sprecher Alex Dorow am Freitag, 17. März, Spanien ins Gasthaus Zum Stemmer. Bild: oh



Freiraum für Kreativität

Kunst-Leistungskurs stellt im Gymnasium aus

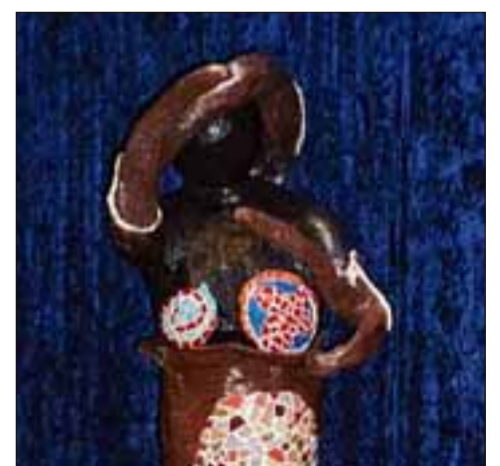
Aichach (mgo). Der Kurs ist klein, die Ergebnisse können sich aber sehen lassen: Die Schüler des Leistungskurses Kunst am Deutscherherren-Gymnasium zeigen zurzeit ihre Facharbeiten und andere Werke und zeigen dabei die große Bandbreite dieses Fachs.

Fast alle Gattungen sind in der Ausstellung vertreten: Während Christina Lechner den Mythos von Apoll und Daphne in eine lebensgroße Gipskulptur verpackte, zeichnete Natalie Langenecker einen ganzen Comic in der Tradition der japanischen Mangas. Benjamin Moser schweißte eine Stahlskulptur für das Außengelände des DHG, seine Mitschülerin Stefanie Assmus gestaltete den Aufenthaltsraum der Kollegiaten, finanziell unterstützt durch den Förderverein des Gymnasiums im orientalischen Stil um.

Theoretischer sind die Ansätze zweier anderer Kollegiatinnen: Stefanie Zederer starte-



Ob orientalisches neu gestaltetes Kollegiatenzimmer oder lebensgroße Skulptur der sich verwandelnden Daphne: Der Leistungskurs brachte viel Sehenswertes zustande. Bilder (2): mgo



te ein kunstpädagogisches Projekt mit 250 Kindern und analysierte deren Bilder. Judith Sandmeier setzte sich mit dem weiblichen Blick auf den weiblichen Körper in der Kunst auseinander. Im Bereich Mode-Design ist die Facharbeit von Julia Sedlbauer anzusehen, die Schuhe für alle Jahreszeiten gestaltete.

Kursleiter Gottfried Hecht ist überaus zufrieden mit den Arbeiten seiner Schüler: Der Leistungskurs Kunst gebe den Teilnehmern viel Freiraum für Projektarbeit. Der Lehrer sei eher Berater und Moderator. „Das ist ein Fach, in dem sich die Schüler selbst entfalten können“, so Hecht.

Wie gut das sieben angehende Abiturienten und ihre Kurskollegen aus der zwölften Klasse taten, ist bis zum Schuljahresende im Unterricht der Schule zu begutachten. Da lohnt sich der Besuch sicher nicht nur für Mitschüler und Eltern.